

## Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
<b>Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz</b>	18.01.2011	öffentlich
<b>Landschaftsbeirat</b>	01.02.2011	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

### **Kommunale Naturhaushaltswirtschaft 2010 (Berichtszeitraum 2007- 2009)**

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Bericht 2007: Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss vom 11.12.2007, TOP 9 sowie vom 29.04.2008, TOP 6; Landschaftsbeirat vom 29.01.2008, TOP 5

Sachverhalt:

**Der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz und der Landschaftsbeirat nehmen den Bericht 2010 zur Kommunalen Naturhaushaltswirtschaft zur Kenntnis.**

#### **Kommunale Naturhaushaltswirtschaft – Hintergrund**

Die Kommunale Naturhaushaltswirtschaft ist ein Umweltmanagementsystem, mit dem die Entwicklung der Umwelt anhand von 13 Indikatoren erfasst und transparent gemacht wird:

#### **Ressourcenschonung**

- Indikator 1: Gesamtabfallmenge aus Haushalten
- Indikator 2: Wertstoffquote

#### **Boden- und Grundwasserschutz**

- Indikator 3: Altablagerungen
- Indikator 4: Grundwasserschäden

#### **Gewässerschutz**

- Indikator 5: Fließgewässergewässer mit Güteklasse II und besser

#### **Umweltverträgliche Mobilität**

- Indikator 6: Fahrgastzahlen im ÖPNV

#### **Luftqualität**

- Indikator 7: Stickstoffdioxid
- Indikator 8: Feinstaub PM10

#### **Klimaschutz**

- Indikator 9: CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch Nutzung fossiler Energie
- Indikator 10: Veränderung der Fläche mit hoher Klimaempfindlichkeit

#### **Flächennutzung**

- Indikator 11: Veränderung der Nutzung des Stadtgebietes
- Indikator 12: Flächenveränderung von Landschaftsbereichen mit hoher naturschutzfachlicher Funktionalität

#### **Ressourceneffizienz**

- Indikator 13: Betriebe mit dem Umweltmanagementsystem ÖKOPROFIT

Seit 1998 werden regelmäßig die Veränderungen der Umweltindikatoren quantifiziert und dargestellt (Grundlage: Beschlüsse des Umwelt- und Stadtentwicklungsausschusses am 15.05.1997 und des Hauptausschusses am 12.06.1997 und 13.04.2000).

### **Bewertung der Entwicklung 2007 - 2009**

Es wurde bei diesem Bericht bewusst darauf verzichtet, die Entwicklung bei den einzelnen Indikatoren im Sinne von „positiv“, „neutral“ oder „negativ“ zu bewerten; sie ist meistens nicht eindeutig einem dieser genannten Kriterien zuzuordnen.

Es gibt nicht nur in der Gesamtbetrachtung aller Indikatoren „Licht und Schatten“, sondern teilweise sogar innerhalb eines Indikators.

Am Beispiel der Flächennutzung wird das deutlich: einerseits konnte die Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche etwas verlangsamt werden, immerhin ein Erfolg. Andererseits wächst die Siedlungs- und Verkehrsfläche auch in Bielefeld weiter an, trotz sinkender Einwohnerzahlen. Ähnliches gilt bei der Mobilität: die Zahl der zugelassenen PKWs steigt im Verhältnis zur Einwohnerzahl wieder an – gleichzeitig ist eine erfreuliche Steigerung der Fahrgastzahlen im Bielefelder ÖPNV zu verzeichnen.

Beides dürfte auf eine insgesamt gestiegene Mobilität hindeuten, die wiederum Auswirkungen auf die CO<sub>2</sub>-Emissionen und auf Luftschadstoffe wie Feinstaub oder Stickstoffdioxid hat. Bei letzterem besteht Handlungsbedarf: Für Bielefeld muss erstmalig ein Luftreinhalteplan aufgestellt werden.

In den Bereichen Abfall(-verwertung), Boden-, Grundwasser- und Gewässerschutz ist die Entwicklung stabil bis leicht positiv.

Bei der Gewässergüte in den Bielefelder Fließgewässern wird besonders deutlich, wie schwierig es ist, ein erreichtes Niveau zu halten bzw. es noch zu verbessern, um die gesetzlich vorgegebenen Ziele zu erreichen.

Gleiches gilt auch für den Klimaschutz, der in einem gesonderten Bericht zum Handlungsprogramm Klimaschutz ausführlich behandelt wird.

Die erfreuliche Entwicklung beim Umweltmanagementsystem ÖKOPROFIT zeigt, wie wichtig die aktive Kommunikation einer Umweltverwaltung mit den Gewerbe- und Industriebetrieben ist, um erfolgreich zu sein.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Es wurde eine Menge erreicht – aber es sind noch enorme Herausforderungen zu bewältigen. Es geht schließlich um gesunde Wohn- und Lebensverhältnisse in Bielefeld.

Beigeordnete für Umwelt und Klimaschutz

Anja Ritschel

